

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **13 (1933-1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- MAI 1934 -- HEFT 9

## Die schweizerische Demokratie im Engpaß

Von Emil J. Walter.

Für Politik und Taktik der schweizerischen Sozialdemokratie ist klare Einsicht in die geschichtliche Situation, in welcher die Partei der schweizerischen Arbeiterklasse zu kämpfen hat, eine unbedingte Notwendigkeit. Unsere nächsten Aufgaben lassen sich nur durch Selbstbesinnung über die europäische Lage und deren Rückwirkungen auf die Schweiz mit einiger Aussicht auf politischen Erfolg abstecken.

Ost- und Mitteleuropa sind vom faschistischen Nationalismus überflutet, die Schweiz ist — wie in der Vorkriegszeit — von drei autokratisch regierten Staaten umfaßt. An Stelle der Monarchie ist die Diktatur des autoritären Faschismus getreten. So wird zwangsläufig die geistige und politische Auseinandersetzung mit der Gedankenwelt des Faschismus zum *Zentralproblem* der schweizerischen Politik. Sowohl inner- als auch außenpolitisch. Ueber den Fonjallazfaschismus laufen geistige Beziehungen zum Rutenbündelfaschismus, über die »Nationale Front« zum Hitlersozialismus, über die Katholischkonservative Partei zur Dollfußdiktatur. Diese Strömungen eint der fanatische Haß gegen den demokratischen Staat und der Antimarxismus.

Mit der Niederlage der deutschen Arbeiterklasse beginnt eine *neue Epoche* des revolutionären Kampfes der sozialistischen Arbeiterbewegung. Der Faschismus kann nur durch revolutionäre Methoden, nur durch eine Sozialistische Revolution im Gefolge einer wirtschaftlichen oder militärischen Katastrophe gestürzt werden. Wann dieser Zeitpunkt herangereift sein wird, können wir heute noch nicht feststellen. Wir wissen nur, daß der Faschismus zwar über die bisherige Form der Arbeiterbewegung gesiegt hat, daß die sozialistischen Parteien zerschlagen sind, wir wissen aber auch, daß gerade der Faschismus die sozialen, politischen, wirtschaftlichen, geistigen und moralischen Voraussetzungen für die geschichtliche Notwendigkeit des totalen Sieges der Arbeiterklasse realisiert.

Die Niederlage der mitteleuropäischen Arbeiterklasse ist scheinbar eine totale. Aber es ist ein materieller, kein ideologischer Sieg. Die Parteien sind zertrümmert. Die Klasse aber lebt. Weil die kapitalistische Gesellschaft ohne die Arbeiterklasse überhaupt nicht be-